

GEMSTONES LAPIDARY LTD
 Motor Mart Building, Moi Avenue
 Telephone 21174, Mombasa

For Fine-Cut Gemstones:-
 Ruby, Tsavorite, Tanzanite, Aquamarine.....
 and 18K Gemstone Jewellery.

THE AGAKHAN SPORTS CLUB
 presents

GRAND TOMBOLA

on Saturday 24 November, 1990.
 FABULOUS PRIZES
 AIR TICKET, ELECTRIC COOKER, FRIDGE,
 PLUS MANY CASH PRIZES

A SUMPTUOUS DINNER WILL BE SERVED
 From 8-9 p.m. with ONE FREE TICKET FOR
 THE MAIN DRAW at Shs 200/- per person.

Tickets Available At
 Jimmy's Penny Profit, Fairdeal and Blue Room.
 COME ONE COME ALL

GELEGENHEIT ZU KAPITALANLAGE

Wir offerieren Beteiligung am Aktienkapital
 und/oder Management eines erstklassigen
 Nachtclubs und 24Stunden Restaurants im
 Stadtzentrum von Mombasa.

Für Einzelheiten kontaktieren Sie
 VOUCHER NO.1106, P.O. BOX 87270, MSA.

BAMBURI QUARRY
NATURE TRAIL

A man made Eden
 open daily 2 00 5 00 p.m.
 For Schools

Please Contact
 BAOBAB FARM LTD
 P.O. Box 90202
 MOMBASA



Die weltberühmte FUJI-Methode für Farbfilm-Entwicklung jetzt auch in Mombasa erhältlich

Alle Farbfilme werden entwickelt:
FUJI • KODAK • AGFA

Für alle Ihre Farbbilder und Negative machen Sie Gebrauch von der neuesten FUJI-Technologie

Kontaktieren Sie Riaz Alibhai Tel. 313589 Mombasa
 oder besuchen Sie das neue FUJI Laboratorium zur Entwicklung von Farbfilmen neben COASTWEEK, 1. Etage, über der Grindlays Bank, Ecke Digostraße, Mombasa.

DR. JOHANN LUDWIG KRAPF — MISSIONAR UND SPRACHFORSCHER

IM AUGUST DIESES Jahres konnte die katholische Kirche ihr 100jähriges Bestehen in Kenia feiern. Dabei wurde unter anderem auch auf die beinahe unüberwindlichen Schwierigkeiten hingewiesen, die die ersten Missionare um die Jahrhundertwende zu überwinden hatten.

Der erste christliche Missionar nach den Portugiesen, Dr. Johann Ludwig Krapf, kam jedoch schon 1837 nach Afrika. In seinem Buch "Reisen in Ostafrika in den Jahren 1837/1855" beschreibt er realistisch das Land, seine Erlebnisse und Erfahrungen in jenen Tagen. Nach 32 Jahren intensiver Sprachforschung veröffentlichte er 1882 "Ein Wörterbuch der Suahelischsprache".

Johann Ludwig Krapf wurde am 11. Februar 1810 in Derendingen bei Tübingen in Württemberg geboren und ist, nach vielen Jahren in Ostafrika, am 26. November 1881 in Korntal, nicht weit von seinem Geburtsort, gestorben.

von NELLY RIEGGER

Schon früh interessierte er sich für Geographie. Wenn er den Weltatlas betrachtete und die vielen leeren Stellen sah, vor allem auf den Landkarten Ostafrikas, träumte er davon, die Gebiete zu erforschen. Er wollte Kapitän zur See werden, aber sein Vater hatte ihn aufs Gymnasium geschickt, um Rechtsanwaltschaft oder Geistlicher zu studieren. Als er sich nach den Bedingungen für die Seefahrt erkundigte, mußte er leider feststellen, daß seine Mittel dafür nicht ausreichten.

Später hörte Krapf über die Missionstätigkeit in fernen Ländern und folgte dem Rat seiner Freunde, diesen Beruf zu ergreifen. 1827 wurde er als Student der Missionsgesellschaft in Basel aufgenommen.

Durch einen Freund nahm er Kontakt auf mit der Christlichen Missionsgesellschaft in England (Church Missionary Society C.M.S.), die ihn 1837 nach Afrika schickte.

Seine erste Reise führte ihn nach Adowa in Abessinien, wo bereits zwei Missionare für die C.M.S. arbeiteten. Mit dem Schiff fuhr er nach Kairo. Dort lernte er genügend Arabisch, um die Reise ohne Dolmetscher fortsetzen zu können. Da der Suezkanal erst viel später gebaut wurde, mußte er von Kairo mit dem Kamel nach Suez reiten und von dort mit dem Schiff nach Massawa, wo er im Dezember 1837 eintraf.

Unterwegs kam das Schiff in einen gefährlichen Sturm, doch Krapf bewahrte Ruhe und war eine große Hilfe für die Mitreisenden.

An der abessinischen Küste mußte Krapf dem regierenden Fürsten zuerst ein Geschenk überreichen, bevor er die Erlaubnis erhielt, in Begleitung einiger Soldaten landeinwärts zu ziehen. Um mit seinem Gepäck einen



AUF EINER ANHÖHE steht die Krapf-Gedenkstätte mit Inschriften auf Englisch, Deutsch und Suaheli. "Sie erreichten Mombasa im Mai 1844, doch sie starb am 14. Juli 1844, und er rief die Kirche an ihrem Grabe auf, die Bekehrung Afrikas von seinem Ostufer aus zu versuchen." (Englische Inschrift).

"Der deutsche Missionar und Sprachforscher Dr. Johann Ludwig Krapf wirkte 18 Jahre in Ostafrika. Krapf war Wegbereiter in der Erforschung ostafrikanischer Sprachen. 1850 gab er die erste Kiswahili-grammatik der Welt heraus. Seine Frau und Tochter liegen hier begraben." (Deutsche Inschrift).

hohen Berg zu überqueren, mußte er 31 Ochsen mieten. Als er sich weigerte, einen maßlos überhöhten Preis dafür zu bezahlen, ließen ihn die Einheimischen einfach sitzen. Dann wurde er von feindlichen Stämmen angegriffen und nur durch das Eintreffen von 60 Soldaten gerettet, die ihm die Mission von Adowa entgegengeschickt hatte.

Krapf blieb nicht lange in Adowa. Es gab zuviele Streitigkeiten, so daß die Missionare beschlossen, die weitere Zukunft der Mission in Kairo zu besprechen. Krapf selbst nahm die Einladung des Königs Sahela Selassie an und traf zusammen mit einem Freund am 7. Juni 1838 im Königspalast in Shoa ein. Der König hatte aber kein Verständnis für ihre Missionsarbeit, sie sollten seinen Leuten verschiedenes Kunsthandwerk beibringen.

Im Jahre 1842 ging Krapf nach Kairo, unter anderem um Rosine, Dietrich aus Basel zu heiraten. 1843 kamen sie zusammen nach Sansibar. Von dort reisten sie nach Takaungu, wo sie von den Bewohnern freundlich aufgenommen wurden und während fünf Tagen im einzigen Steinhaus in dem Dorf wohnten. Ihr nächster Halt war Mombasa, wo sie eine Zeitlang im Leven House abstiegen.

Krapf war beeindruckt von der Insel, die von 8-10.000 Afrikanern — hauptsächlich Suaheli und Araber — bewohnt war. Als er am 4. Januar 1844 Mombasa verließ, war er überzeugt, daß dieser Ort eine gute Ausgangsbasis wäre, um die Leute im Landesinnern zu bekehren.

Am 7. Januar erreichten Krapf und seine Frau Sansibar. Mr. Waters, der amerikanische Konsul, nahm sie in seinem Haus auf und schlug ihnen vor, in Sansibar zu bleiben. Krapf wollte jedoch auf dem Festland arbeiten.

Mit einem Empfehlungsschreiben von Sultan Seyyid Said kam er am 13. März 1844 allein nach Mombasa und holte seine Frau im Mai in Sansibar ab. Dann schlug das Schicksal hart zu. Anfangs Juli erkrankten Krapf und seine Frau an Malaria. Am 6. Juli wurde seine Tochter geboren, am 13. Juli starb Frau Krapf am Fieber und einen Tag später wurde das Neugeborene neben der Mutter begraben auf dem nördlichen Festland, gegenüber dem Alten Hafen von Mombasa (heute English Point, in der Nähe der Zementsilos).

Der Grabstein wurde von Mr. Waters, dem damaligen amerikanischen Konsul in Sansibar,

gestiftet "um die wandernden Suaheli und Nyika immer daran zu erinnern, daß hier eine Christin ruht, die Vater, Mutter und die Heimat verlassen hatte für die Errettung Afrikas."

Krapf aber blieb, bekehrte Heiden, übersetzte das Evangelium und ging weiter auf Entdeckungstouren. Im Oktober 1844 hatte er die Übersetzung des Neuen Testaments beendet und eine Suaheli Grammatik zusammengestellt, die 1850 in Tübingen gedruckt wurden.

RABAI

Nach dem Tode von Frau und Kind zog Krapf landeinwärts. Zusammen mit dem deutschen Missionar Johannes Rebmann, der ebenfalls im Dienste der C.M.S. stand und am 10. Juni 1846 in Kenia eingetroffen war, gründete er in Rabai die erste Kirche und feste Missionsstation.

Heute dienen das Haus, wo Rebmann wohnte, wie auch die erste Kirche als Klassenzimmer. Krapfs Haus, mit herrlicher Aussicht über die Hügelandschaft bis auf den Indischen Ozean, wird vom anglikanischen Erzbischof bewohnt. 1887 wurde in Rabai die St. Paul's Church gebaut, die älteste heute noch benutzte Kirche in Kenia.

Viele Jahre lang mühten sich Krapf und Rebmann ab, bauten Häuser, legten Gärten an, predigten und versuchten, den Eingeborenen das Leben zu erleichtern. Sie lernten die verschiedenen Stammsprachen, schrieben erstmals die Grammatik auf und stellten Wörterbücher zusammen.

Sie hörten von geheimnisvollen Bergen und Seen tief im Landesinnern und trotzten den Gefahren, denen damals die Reisenden ausgesetzt waren — Durst, Hunger, Krankheiten, wilde Tiere, Überfälle und Plünderungen. Oft lagen sie schwerkrank mit Fieber darnieder und hörten kaum etwas von ihren Freunden und Verwandten in der Heimat.

Krapf und Rebmann erforschten zusammen oder auch getrennt immer weitere Gegenden. Am 11. Mai 1848 sah Rebmann erstmals den Schnee auf dem Kilimandscharo. Ein Jahr später konnte sich Krapf auf seiner Reise nach Ukambani ebenfalls davon überzeugen. Sie "entdeckten" als erste Europäer nicht nur den schneebedeckten Kilimandscharo, sondern auch den anderen Schneeberg am Äquator, den Mount Kenya. Die Berichte, die sie nach Europa schrieben, wurden mit größter Skepsis aufgenommen und als Sinnes-täuschung ausgelegt. Geologen und Geographen behaupteten, es handle sich offenbar um kalkhaltiges weißes Gestein, aber keinesfalls um Schnee.

Die am Fusse des Kilimandscharos wohnenden Eingeborenen glaubten, daß die Bergkuppen mit Silber bedeckt seien. Wenn sie das silbrige Material in Flaschen hinunterbrachten, hatte es sich allerdings in Wasser verwandelt. Leute, die den Berg bestiegen, kamen entweder in der Kälte um oder mit erfrorenen Gliedern zurück. Es hieß, der Berg werde von bösen Geistern bewacht. Für Krapf und Rebmann aber war das ein klarer Beweis für Schnee in Ostafrika.

RIBE

Im August 1855 entschloß sich Krapf schweren Herzens, aus Gesundheitsgründen Afrika zu verlassen. Aber auch zu Hause arbeitete er weiterhin für Afrika, schrieb unzählige Bücher über afrikanische Sprachen. Und schließlich kehrte er 1862 noch einmal zurück, um den englischen Methodisten-Missionaren bei der Errichtung einer Missionsstation in Ribe zu helfen.



ROSINE KRAPF und ihre neugeborene Tochter wurden auf dem nördlichen Festland gegenüber dem Alten Hafen von Mombasa begraben. In den beiden anderen Gräbern sollen britische Seeleute aus jener Zeit bestattet sein.

Quelle: Johann Ludwig Krapf, a Biography by C.G. Richards.